

# Radios für den Zivil- und Export-Bedarf im Kriege

Gidi Verheijen recherchierte deutsche Verlagerungs-Aufträge für Philips (1941–1945), Teil 3\*

In der Periode 1941–1945 fertigt Philips einige Hunderttausende Rundfunkgeräte (Verlagerungsgeräte) für die deutsche und österreichische Rundfunkindustrie, die benötigt wurden, um das Exportvolumen erfüllen zu können. Der erste Teil der Beitragsserie berichtet über die Bestellung von 130.000 Export-Geräten in 1941, die auf den Philips-Typen 203U, 204U, 655A, 655U und 789A basieren (EVA-I). Der zweite Teil beschreibt das Aussehen der unterschiedlichen Verlagerungsgeräte und die Geräte, die in heutigen Sammlungen erfasst wurden. Der dritte Teil befasst sich mit Verlagerungsgeräten, die in den Jahren 1942 und 1944 bestellt wurden und u. a. auf den Philips-Typen 208U und 625U basieren (EVA-II).

- Techna, Waag-Neustadt (Slowakei),
- Fabrik Godjevac, Belgrad (Jugoslawien),
- Fabrik Signal, Belgrad (Jugoslawien),
- Philips-Fabrik, Pancewo, bei Belgrad (Jugoslawien),
- Fabriken in der Schweiz,
- Fabriken in Italien.

Es handelte sich meistens um Anlagen mit beschränkter Kapazität von nur einigen Tausenden Geräten pro Jahr (Fabriken in Italien und in der Schweiz und Fabrik Signal in Belgrad). Andere Beschränkungen oder komplizierende Faktoren betrafen die Verfügbarkeit von Arbeitskräften sowie Steuergesetze (Jugoslawien).

Die Firma Orion in Budapest wurde für einen Export-Verlagerungs-Auftrag von 90.000 Geräten gewählt, verteilt auf etwa drei Jahre. In einer Besprechung im November 1941 mit den an Verlagerung interessierten Firmen (darunter die Firma Saba) wurde ein Ausschuss zur Fertigungsverlagerung gegründet. Saba informierte diesen Ausschuss später noch über ihr Interesse an einer höheren als der ihnen zugedachten Quote an Geräten. Allerdings meldete Saba am 19. Januar 1942 in der Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie Bedenken zur Verlagerung von Geräten nach Orion in Ungarn an: Der wichtigste Punkt war hierbei, dass „zu einem rein jüdischen Unternehmen“ verlagert würde. Dr. MARKAU der VPS schrieb Saba, dass er es unter diesen Umständen für zwecklos hielte, dass Saba sich noch an der Gemeinschaftsverlagerung beteiligte und ersuchte Saba, sich als ausgeschlossen zu betrachten [2]. Darauf wandte Saba sich mit ihren Beschwerden an die Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP und verfasste das in Bild 1 wiedergegebene Schreiben [3]. Anschließend legte der Amtsleiter der NSDAP die Sache dem Reichswirtschaftsministerium vor und machte darauf aufmerksam, dass die

Es handelt sich bei der in Frage stehenden Budapester Firma um ein nichtarisches Unternehmen, welches eine volljüdische Geschäftsleitung besitzt.

Die gestellten Bedingungen seitens der Firma Orion, die bei näherer Überlegung als undiskutabel bezeichnet werden dürften, möchten wir hier nicht besonders anführen, sondern bei Ihnen die Rückfrage halten, ob reichsseitig gestattet wird, derartige Verlagerungsgeschäfte mit einem jüdischen Unternehmen in Ungarn zu tätigen.

Bild 1. Ausschnitt aus Brief von Saba an die Auslands-Organisation der NSDAP (31.01.1942).

Während Philips die Vorbereitungen zur Fertigung von 130.000 Verlagerungsgeräten traf, die auf den Philips-Typen 203U, 204U, 655A, 655U und 789A basierten, ermittelte die Vorprüfstelle Rundfunk-Geräte- und Einzelteile-Industrie der Prüfungsstelle Elektroindustrie in Berlin (abgekürzt VPS) im September 1941 weitere Möglichkeiten zur Verlagerung der Produktion deutscher Rundfunkempfänger [1]. Zu diesem Zweck besichtigte der Beauftragte der VPS, Dr. K. E. MARKAU im Auftrag des Reichswirtschaftsministeriums mehrere Werke in Ungarn und in der Slowakei. Folgende mögliche Produktionsstätten wurden in Betracht gezogen:

- Orion, Budapest (Ungarn),
- Tungsram-Werk, Pressburg / Bratislava (Slowakei),

\*Der erste Teil dieser Beitragsserie erschien in Funkgeschichte 234 (2017), S. 149–154, Teil 2 in Funkgeschichte 235 (2017), S. 204–211



Bild 2. Philips A52A, als Verlagerungsgerät vorgeschlagen von Dr. Nolte, Treuhänder der Philips-Unternehmungen. Bild: Robert Lozier (USA)

Firma Orion schon Gegenstand einer Besprechung im Reichswirtschaftsministerium anlässlich der Fertigung von Telefunken-Geräten bei dieser Firma in Budapest war [4]. Einige Wochen später (Mitte Februar 1942) ersuchte die NSDAP das Reichswirtschaftsministerium um eine Stellungnahme zur Sache.

Welche Aussagen zum Thema weiter gemacht wurden, ist dem Autor nicht bekannt, aber die Fertigungsverlagerung zu Orion in Ungarn wurde abgesagt, und spätestens am 9. Juli fanden Verhandlungen mit Philips über eine Neuauflage der Verlagerung statt.

### Verlagerungs-Neuauflage für 130.000 Empfänger für Philips (EVA-II)

Ende Juli 1942 diskutierte die VPS mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Generalbevollmächtigten der technischen Nachrichtenmittel eine Verlagerungs-Neuauflage von 130.000 Empfängern bei der Firma Philips (Eindhoven) für den Exportbedarf der deutschen Industrie im Jahre 1943 [5]. Am Vormittag des 20. August fanden in Den Haag (NL) Verhandlungen zu diesem Thema mit dem neuen Treuhänder der Philips-Unternehmungen, Dr. L. NOLTE statt. Der kam von der AEG und übernahm im Sommer 1942 die Funktionen von Dr. MERKEL und Dr. BORMANN, die vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD für die besetzten niederländischen Gebiete als ausgesprochene Versager bezeichnet wurden [6] und [7]. Bei den Verhandlungen waren außerdem u.a. die VPS, die Ausfuhrstelle in Den Haag und ein Stabsingenieur der GBN (= Dienststelle des Generalbevollmächtigten für technische Nachrichtenmittel bei der Rüstungsinspektion Niederlande) anwesend. Am Nachmittag fand die gemeinsame Besprechung mit Philips statt. Von deutscher Seite waren dabei die gleichen Personen anwesend wie am Vormittag, von Seiten Philips jetzt auch sieben Angestellte. In dieser Besprechung wurden den Herren der Philips-Werke die am Morgen getroffenen Entscheidungen mitgeteilt.

Die GBN hatte gegen den Verlagerungsauftrag keine Bedenken, wies allerdings darauf hin, dass diese Export-Verlagerung einen nicht nä-



Bild 3. Philips 208U-48, eine der ersten Ausführungen des Philips 208U, worauf Verlagerungsgeräte basierten. Spätere Ausführungen des 208U haben ein anderes Gehäuse und keine farbige Abstimmkala mehr. Für die 208U-Verlagerungsgeräte wurden allerdings abweichende Gehäuse verwendet. Siehe Text. Bild: Ronald van Apeldoorn (NL)

her bezeichneten, dringlichen Wehrmachts-Auftrag nicht negativ beeinflussen dürfe. Falls in Eindhoven (NL) deswegen ungenügend Kapazität für zivile Fertigung zur Verfügung stehen würde, müssten noch weitere externe Philips-Werke neben Leuven (Löwen, Belgien), Suresnes (F) und Pancewo (Jugoslawien) herangezogen werden.

Die Durchführung der Auftragsverlagerung EVA-II war wie folgt geplant:

- 50.000 Zwergsuper 208U in Eindhoven,
- 10.000 kleine Mittelsuper 625U in Pancewo,
- 30.000 Batteriegeräte 611B in Leuven (die Niederschrift der Verhandlungen erwähnt, offensichtlich irrtümlich, 611U),
- 40.000 kleine Mittelsuper, Type noch unbekannt, in Suresnes.

Dr. NOLTE führte drei mögliche Mittelsuper-Typen aus Suresnes (F) vor:

- Typ 49A, mit fünf Röhren,
- Typ 52A, mit Chassis des Typs 49A, im größeren Gehäuse des 60A (Bild 2),
- Typ 60A, mit sechs Röhren,
- und als Alternative den Kleinsuper 48U mit vier Röhren.

Da der Zwergsuper-Auftrag von EVA-I voraussichtlich am 1. Oktober 1942 auslaufen sollte und der neue Philips-Zwergsuper 208U noch nicht fabrikationsreif wäre, würde Philips die Zwergsuper 203U und 204U noch eine Weile weiterlaufen lassen. Ferner wurde Philips angewiesen, den Typ 208U mit Lautsprechern mit Erregerspule zu versehen, weil in Schweden die Verwendung dieses Lautsprechers seitens der schwedischen Approbationsbehörden genehmigt werden würde.

Am 16. September 1942 meldete die GBN, dass laufende und in Aussicht stehende Wehrmachtsaufträge von der beantragten Exportfertigung nicht gestört würden, wenn die Produktion zunächst zu einem Drittel des vorgesehenen Gesamtumfangs aufgenommen würde [8]. Das Reichswirtschaftsministerium hatte weiter erklärt, dass es aus Gründen kriegsnotwendiger Devisenbeschaffung den Verlagerungsauftrag dringend befürworte. Diese Stellungnahmen veranlassten die GBN, zu genehmigen, dass ein Verlagerungsauftrag der deutschen Rundfunkindustrie zur



Bild 4. TeKaDe LES43KML, basierend auf dem Philips 208U. In der Mitte des Mittelstegs ist das TeKaDe-Emblem sichtbar. Sammlung: J. Gerbig

Firma Philips, Eindhoven, gegeben wäre. Dieser umfasste:

- 15.000 Stück Zwergsuper 208U (Herstellungsort Eindhoven),
- 9.000 Stück Batteriegeräte 611B (Fabrikationsort Leuven/Löwen, Belgien),
- 10.000 Stück Mittelsuper 625U (Fabrikationsort Pancewo, Jugoslawien).

Diese (vorläufige) Genehmigung repräsentierte nicht unbedingt die endgültige Bestellung. Wie viele und welche Geräte letztendlich und insgesamt bestellt und geliefert wurden, ließ sich leider nicht in allen Einzelheiten nachweisen, denn weitere Korrespondenz zum Thema konnte nicht gefunden werden. Das impliziert, dass man sich für die Beschreibung der weiteren Geschichte auf Geräte in Sammlungen und auf andere Quellen verlassen muss. Es steht aber fest, dass die meisten Geräte in Eindhoven gefertigt wurden und dass auch Leuven und Paris Herstellungsorte waren. Produktion in Jugoslawien konnte nicht nachgewiesen werden. Vermutlich wurden die Geräte, die auf dem 625U basierten, wenigstens zum Teil in Leuven gefertigt.



Bild 5. Die meisten Schilder mit Gerätenummern sind „goldfarbig“. Es gibt aber auch die von Philips bekannten schwarz-weißen Schilder (jedoch ohne den Namen Philips).



Bild 6. Die Rückwand von Verlagerungsgeräten, die auf dem Typ 208U (alt) basieren, ist am oberen Rand mit einem Pertinax-Streifen versehen. Diesen findet man nicht bei den ursprünglichen Philips-Modellen 203U, 204U, 208U und darauf basierenden Geräten.



Bild 7. Beschriftung am unteren Rand der Abstimm skala von Verlagerungsgeräten, die auf dem Philips 208U basieren (Codenummer „A1 898 60.2“).

### Verlagerungsgeräte basierend auf dem Philips 208U (alt)

Der Zwergempfänger Philips 208U (Bild 3) stammt von 1942. Es ist ein Allstromgerät und Nachfolge-Gerät des 203U und 204U, geeignet für den Empfang der Mittelwelle, Langwelle und Kurzwelle. Er ist auch wieder mit den Röhren UCH21 (2x), UBL21 und UY21 bestückt. Das Gehäuse ist gleichfalls aus Bakelit ausgeführt. Die Fertigung fand ab 1943 statt.

Wie viele Geräte bestellt wurden bzw. wie viele 208U-Geräte von Philips als Verlagerungsgeräte gefertigt wurden, konnte nicht ermittelt werden. Es müssen aber große Mengen gewesen sein, weil heute noch viele Exemplare in Sammlungen nachgewiesen werden können.

Insgesamt neun Firmen bestellten Zwergempfänger, die auf dem Philips 208U basieren (Tabelle 1). Die Gehäuse wurden von Philips gepresst und hatten fast das gleiche Aussehen wie die Geräte, die auf den Typen 203U und 204U basieren und die im Teil 2 gezeigt wurden: Das heißt, eine Front mit breitem Mittelsteg mit Platz für ein Emblem der betreffenden Firma und eine Öffnung für die Skalenbeleuchtung (Bild 4).

Das Gehäuse ist an der Oberseite auch noch immer leicht gewölbt, hat jetzt aber keine Lüftungsöffnungen, sondern 17 Lüftungsschlitze sowie einen erhobenen, verstärkten Rand. Weiter gibt es auf der Rückwand auch wieder die „goldfarbigen“ Philips-Schilder (ohne den Namen Philips) oder die von Philips bekannten schwarz-weißen Schilder, auch in diesem Fall ohne den Namen Philips (Bild 5). Der Buchstabe „E“ vor der Gerätenummer bedeutet Fertigung in Eindhoven. Auf der Rückwand findet man einen Aufkleber der zutreffenden Firma mit der Typenbezeichnung dieser Firma. Weiter gibt es den JGR/IGR-Lizenz-Aufkleber.

Die Rückwand ähnelt den Rückwänden, die es in mehreren Ausführungen für die ursprünglichen Philips-Modelle 203U, 204U und 208U gibt, ist aber einfach zu erkennen, weil ausschließlich die Rückwand dieser Verlagerungsgeräte 208U (alt) am oberen Rand mit einem Pertinax-Streifen versehen ist (Bild 6).

Die Abstimm skala ist, wie bei den

Verlagerungsgeräte (208U alt)	
Hersteller	Typ-Bezeichnung
Blaupunkt	ZGW643
Brandt	S103GW
Braun	H4642GW
Opta Radio (Löwe)	615GW
Lumophon	GWK436
Mende	MS150GW
Nora	GW430
Saba	500ZGW
TeKaDe	LES43KML

Tabelle 1

Geräten die auf den Typen 203U und 204U basieren, einheitlich ausgeführt und ohne Philips-Emblem. Alle beteiligten Firmen haben die gleiche (farbige) Skala mit den selben Sendern bekommen, unabhängig davon, wohin sie ihre Geräte exportierten. Die Beschriftung am unteren Rand, nur sichtbar bei einem ausgebauten Gerät, ist die Identifizierung der Abstimmkala und lautet „208 EVA A1 898 60.2“ (Bild 7). Wie im zweiten Teil erklärt wurde, bedeutet die Abkürzung EVA „Export-Verlagerungs-Auftrag“.

Die hier gelisteten Geräte werden als „208U (alt)“ bezeichnet, weil es ein späteres Modell gibt (in einem geänderten Gehäuse), das mit „208U (neu)“ bezeichnet wird.

Die Verlagerungsgeräte wurden allerdings nicht nur in Eindhoven, sondern auch im KZ „Kamp Vught“ in Herzogenbusch, unweit von Eindhoven von Gefangenen gefertigt. Hier wurden die Chassis der Ausführungen 208U-10, -19, -37 und -46 in Verlagerungsgeräte eingebaut (Mai bis Juli 1943) [9]. Die Ausführung 19 war die Schweden-Ausführung.

Anzeigen, Prospekte oder Beschreibungen in Zeitschriften für dieses Modell (und andere EVA-II-Modelle) sind ganz selten. Im Dezember 1943 gibt es in „Radio Progress“ aber eine ausführliche Beschreibung des neuen Zwergsupers Mende MS150GW.

#### **Verlagerungsgeräte basierend auf dem Philips 611B**

Verlagerungsgeräte, die auf dem Philips-Batterie-Gerät 611B (Bild 8) basieren, konnten in Sammlungen nicht nachgewiesen werden. Im September 1942 hatte man jedoch die Absicht, in Leuven (B) Geräte fertigen zu lassen (siehe oben). Weitere Korrespondenz zum Thema konnte leider nicht gefunden werden. Allerdings liegt dem Autor ein Philips-Dokument vor, das den Philips-Typ 611B als EVA-Gerät bezeichnet [10]. Vielleicht haben Verlagerungsgeräte, basierend auf dem Philips 611B, doch existiert (Bild 8).

#### **Verlagerungsgeräte basierend auf dem Philips 625U**

Der Philips-Typ 625U ist ein Mittel- und Allstromgerät, geeignet für



Bild 8. Batterie-Gerät Philips 611B, auf dem vermutlich Verlagerungsgeräte basierten. Bild: Jean-Louis Heyd (F)



Bild 9. Philips 625U, worauf Verlagerungsgeräte für wenigstens fünf Firmen basierten. Bild: Harry Huysentruyt (B)

Verlagerungsgeräte (625U)	
Hersteller	Typ-Bezeichnung
Horny	343U
Ingelen	420GW
Mende	269GW
Sachsenwerk	431GWK
Telefunken	365GWK

Tabelle 2

Verlagerungsgeräte (A52A)	
Hersteller	Typ-Bezeichnung
Horny	443A
Minerva	435W
Opta Radio (Löwe)	156W
Telefunken	364WK
unbekannt	33W

Tabelle 3



Bild 10. Horny 343U, Verlagerungsgerät basierend auf dem Philips 625U. Gehäuse und Chassis sind identisch mit dem Philips 625U. Unterschiedlich sind nur die Firmen-Embleme, Typenschilder und Abstimmskalolen.  
Bild: Alois Steiner (A)

den Empfang von Mittelwelle, Langwelle sowie Kurzwelle und ist mit den Röhren UCH4, UF9, UBL1 und UY1N bestückt (Bild 9). Diese Verlagerungsgeräte wurden in Eindhoven (NL) und Leuven (B) gefertigt. Fertigung in Pancewo (Jugoslawien) kann aus vorliegenden Dokumenten oder Geräten nicht nachgewiesen werden.

Wenigstens fünf Firmen haben den Philips-Typ 625U als Verlagerungsgerät geführt (Tabelle 2). Der Horny 343U (Bild 10) und der Ingelen 420GW steckten im gleichen Gehäuse wie der Philips 625U. Exemplare des Mende 269W konnten bis jetzt nicht nachgewiesen werden. Sachsenwerk (431GWK) und Telefunken (365GWK, Bild 11) verwendeten ihre eigenen Gehäuse und Rückwände, die vermutlich (wie beim 655A/U und 789A) von diesen Firmen angeliefert wurden.

Die Abstimmskalolen wurden einheitlich ausgeführt. Die Beschriftung am unteren Rand lautet „625U- EVA A1 898 77.2“ (Bild 12).

Verlagerungsgeräte (208U neu)	
Hersteller	Typ-Bezeichnung
AEG	413GW
Blaupunkt	ZGW643
Graetz	59GW
Opta Radio (Löwe)	624GW
Mende	MS150GW
Sachsenwerk	430GWK

Tabelle 4

### Verlagerungsgeräte basierend auf dem Philips A52A (52A bzw. A52)

Wie Dr. NOLTE, Treuhänder der Philips-Unternehmungen, am 20. August 1942 mitteilte, wäre das Modell Philips A52A aus französischer Fertigung (Suresnes, F) als Mittelsuper-Verlagerungsgerät geeignet [6]. Offensichtlich wurde dieses Modell (Bild 2) letztendlich auch als Basis für Verlagerungsgeräte gewählt. Wenigstens fünf Firmen bestellten Geräte, die auf dem Philips A52A basierten, darunter auch ein noch unbekannter Hersteller, der sein Gerät mit der Bezeichnung „33W“ führte (Tabelle 3, Bild 13 und 14).

Die Abstimmkala ist am unteren Rand mit der Bezeichnung „A52“ und der französischen Codenummer „FK 902 46“ beschriftet (Bild 15).

### Verlagerungsgeräte basierend auf dem Philips-Typ 208U (neu)

Später, im Jahr 1944, wurde in Eindhoven für eine beschränkte Anzahl von sechs deutschen Auftraggebern noch ein Verlagerungsgerät gefertigt, das auf einer geänderten (neuen) Gehäuseform des 208U (Bild 16) basiert und das hier als „208U (neu)“ bezeichnet wird (Tabelle 4). Die neue Gehäuseform hat ein ganz anderes Aussehen: Es gibt zwar wieder 17 Lüftungsschlitze, das Gehäuse ist an der Oberseite aber nicht mehr gewölbt, das Loch für den Neon-Indikator ist verschwunden und das Gehäuse hat jetzt vier horizontale weiße Linien. Der breite Mittelsteg mit Platz für ein Firmenemblem fehlt, aber in der Mitte oben können Firmen-Abziehbilder geklebt werden (die sind jedoch heute meistens verschwunden).

Dieses Gehäuse finden wir später auch bei den Philips-Modellen bzw. -Ausführungen 208U-05 und 208U-08. Es ist allerdings möglich, dass Philips nach der Befreiung des Südens der Niederlande (im September 1944) diese Pressformen aus praktischen Gründen auch für die Gehäuse dieser Ausführungen verwendet hat. Die gleichen Gehäuse wurden ab 1945 in der Tschechoslowakei für die Philips-



Bild 11. Telefunken 365GWK, Verlagerungsgerät basierend auf dem Philips 625U. Gehäuse und Rückwand wurden vermutlich von Telefunken angeliefert. Bild: Viktor Kaverin (RUS)



Bild 13. Telefunken 364WK, Verlagerungsgerät basierend auf dem Philips A52A. Das Gehäuse wurde wahrscheinlich von Telefunken angeliefert. Bild: Martin Steyer

Bild 12. Beschriftung am unteren Rand der Abstimmkala von Verlagerungsgeräten, die basieren auf dem Philips 625U (Codenummer „A1 898 77.2“), nur sichtbar bei einem ausgebauten Gerät.

625U-EVA

A1 898 77.2



Bild 14. Opta Radio (Löwe) 156W, Verlagerungsgerät basierend auf dem Philips A52A (Frankreich). Es handelt sich hier um eine Ausführung „150“, vermutlich für Zielland Bulgarien und/oder Rumänien mit einer Netzspannung von 150 V. Das goldfarbige Typschild befindet sich auf dem Chassis, das Schild von Opta Radio auf der Rückwand. Bild: Reinhard Hopfe



Bild 15. Beschriftung am unteren Rand der Abstimmkala von Verlagerungsgeräten, die auf dem französischen Philips-Typ A52A basieren (Codenummer „FK 902 46“, nur sichtbar bei ausgebautem Gerät). Die Codenummer mit „FK“ am Anfang weist auf ein in Frankreich gefertigtes Philips-Gerät hin.



Bild 18. Beschriftung am unteren Rand der Abstimmkala von Verlagerungsgeräten, die auf dem Philips 208U mit neuer Gehäuseform basieren. Der Suffix „45“ und die Codenummer „A3 217 01.0“ bestätigen, dass es sich um eine spätere Ausführung handelt.

Modelle 208U-45 und 208U-45/P verwendet.

Blaupunkt, Löwe\* und Mende hatten sowohl die alte wie die neue Ausführung bestellt. Blaupunkt und Mende (Bild 17) änderten die Type-Bezeichnung (ZGW643 bzw. MS-150GW) nicht.

Opta Radio (Löwe) verwendete jedoch unterschiedliche Bezeichnungen 615GW (208U alt) bzw. 624GW (208U neu).

Der Pertinax-Streifen am oberen Rand der Rückwand, bekannt von Verlagerungsgeräten, die auf dem 208U (alt) basieren (Bild 6), fehlt bei der neuen Gehäuseform. Weiter gibt es auf der Rückwand keine „goldfarbigen“ Philips-Schilder, sondern nur die von Philips bekannten schwarz-weißen Schilder (wie im Bild 5).

Die Beschriftung der Abstimmkala am unteren Rand lautet „208 EVA-45 A3 217 01.0“ (Bild 18).

Die Codenummer „A3 217 01.0“ ist die erste in einer neuen Reihe, die mit „A3“ anfängt. Die alte Reihe, die mit „A1“ anfängt, wurde mit der Codenummer „A1 898 77.2“ abgeschlossen (für Verlagerungsgeräte, die basieren auf dem Philips 625U).

Wie schon erwähnt, gibt es kaum Anzeigen, Prospekte oder Beschreibungen in Zeitschriften für EVA-II-Verlagerungsgeräte. Der Mende-Typ MS-150GW mit der alten Gehäuseform ist eine der Ausnahmen, und das gilt auch für den Mende-Typ MS150GW mit der neuen Gehäuseform. Es gibt nämlich ein Prospekt des schweizerischen Radiotechnikers FERD. SUCHMANN aus Appenzell zum Mende MS150GW mit neuer Gehäuseform (Bild 19).

\* Die Firma Loewe wurde nach 1933 zwangsweise umbenannt in Löwe-Radio AG, 1942 in Opta-Radio AG.

Autor:  
Gidi Verheijen  
6122 EK Buchten (NL)  
gverhe@planet.nl  
Tel.: 0031-464851847



## Quellen:

- [1] Bundesarchiv Berlin, Archiv R3101, Akte 33440, Brief von der VPS an das Reichswirtschaftsministerium, 20 Sept. 1941, mit Anlagen.
- [2] Idem, Brief von der VPS an die Firma Saba, 27-1-1942.
- [3] Idem, Brief von Saba an die NSDAP (Leitung der Auslands-Organisation), 31-1-1942.
- [4] Idem, Brief von der NSDAP ans Reichswirtschaftsministerium, 3-2-1942.
- [5] Idem, Brief von der VPS am Generalbevollmächtigten der technischen Nachrichtenmittel, 3-8-1942.
- [6] Historisches Archiv Deutsches Technikmuseum Berlin, Telefunken Archiv, Archiv I.2.60C, Akte 7668, S. 10-16, Niederschrift über die Verhandlungen in Den Haag am 20. August 1942.
- [7] Archiv NIOD Amsterdam, Archiv 077, Generalkommissariat für das Sicherheitswesen, Deutsche Verwaltung beim Philips-Konzern, 24-3-1943.
- [8] Bundesarchiv Berlin, Archiv R3101, Akte 33440, Brief von der GBN an die VPS, 16-9-1942.
- [9] Verheijen, G.: Radios und Röhren aus dem KZ, Funkgeschichte 207 (2013), S. 10-16.
- [10] Historisches Archiv Deutsches Technikmuseum Berlin, Telefunken Archiv, I.2.60C, Akte 7567, Teil 2, S. 52-53.
- [11] Verheijen, G.: „Ostspende“ Radio in Russland gesichtet, Funkgeschichte 197 (2011), S. 73.

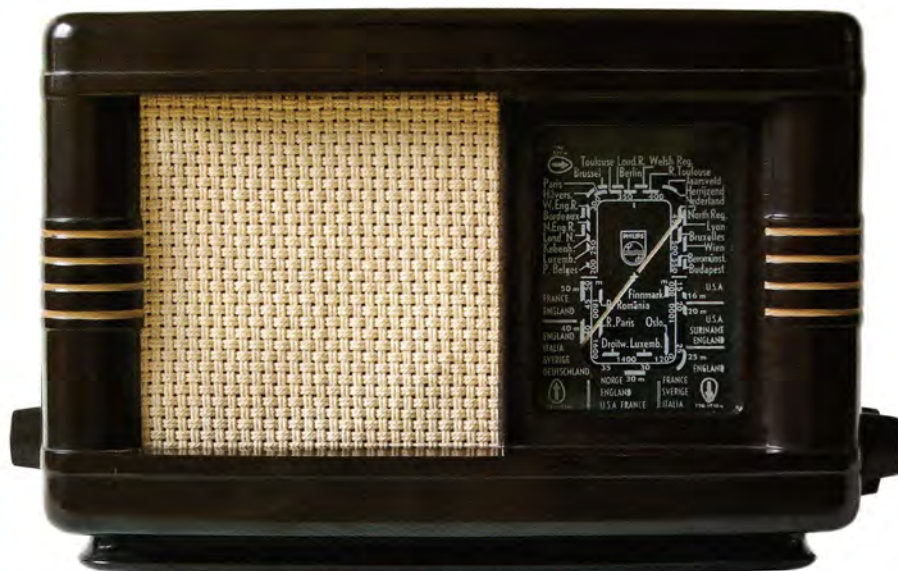


Bild 16. Eine spätere Ausführung des Philips 208U (208U-05).  
Bild: Paul Hunecker (NL)



Bild 17. Mende MS150GW, basierend auf einem Philips 208U mit neuer Gehäuseform.  
Bild: Klaus Najman



## MENDE 150

Der Zwergsuper mit 3 Wellenbereichen und zweifachem Schwundausgleich. Das gefällige Äussere und die guten Empfangseigenschaften haben diesem Zwergsuper in kurzer Zeit viele Freunde gebracht.

Preis/Prix Fr. 300 -

Le petit Super à 3 gammes d'ondes à double compensation de fading. Son aspect plaisant et ses qualités remarquables de réception ont valu en peu de temps de nombreux admirateurs à ce petit Super.

4 Röhren: UCH 21, UCH 21, UBL 21, UY 1 N - Wellenbereiche: 13-51 m, 196-570 m, 750-1910 m. - Netzanschluss an 110, 125, 150 oder 220 Volt - Gleich- oder Wechselstrom. Gewicht: 3,2 kg. - 4 Lampen: UCH 21, UCH 21, UBL 21, UY 1 N - Gammes d'ondes: 13-51 m, 196-570 m, 750-1910 m. - Fonctionne sur secteurs de 110, 125, 150 ou 220 volts - Continu ou alternatif Poids: 3,2 kg.

Bild 19. Prospekt des schweizerischen Radiotechnikers FERD. SUCHMANN.